

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Klara Schedlich (GRÜNE)

vom 3. Dezember 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Dezember 2024)

zum Thema:

Zukunft und Entwicklung des Paracelsusbades: Sanierung, Außenbecken und Kombibäder

und **Antwort** vom 20. Dezember 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Dez. 2024)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Frau Abgeordnete Klara Schedlich (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 21 098

vom 3. Dezember 2024

über Zukunft und Entwicklung des Paracelsusbades: Sanierung, Außenbecken und Kombibäder

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht allein aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er war gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und bat die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) um Stellungnahme, die in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Wann werden die Sanierungsarbeiten der Schwimmhalle Paracelsusbad voraussichtlich abgeschlossen?
2. Wann ist die Wiederinbetriebnahme der Schwimmhalle Paracelsusbad geplant?

Zu 1. und 2.:

Nach derzeitigem Sach- und Kenntnisstand wird mit einer Beendigung der Arbeiten Ende 2027 gerechnet.

3. Mit welchen ursprünglichen und aktuellen Gesamtkosten wird für die Sanierung gerechnet?

Zu 3.:

Für die vollständige Sanierung betragen die Gesamtkosten nach aktuellem Sach- und Kenntnisstand rd. 36 Mio. Euro.

4. Wie erklären sich die gestiegenen Kosten konkret? Bitte nach einzelnen Kostenposten aufschlüsseln.

Zu 4.:

Erste Kostenschätzungen wurden seitens der BBB zunächst für eine Teilsanierung unter der Maßgabe vorgenommen, dass keine weitergehenden Eingriffe in die Bausubstanz erforderlich werden würden. Im Zeitablauf ergaben sich weitere Bedarfe. Es zeigte sich, dass die Bausubstanz stärker geschädigt war als zuvor absehbar. Neben erhöhten Brandschutz- und Denkmalschutzaufgaben kamen die nicht vorhersehbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Baubranche zum Tragen, die einen eingeschränkten Baubetrieb und Kostensteigerungen nach sich zogen. Zusätzlich Kosten verursachte die Beseitigung von Vandalismus-Schäden. Eine detaillierte Darstellung der Kostenpositionen ist den Schriftlichen Anfragen 19/17902 und 19/18962 zu entnehmen.

5. Ist die Machbarkeitsstudie zur Weiterentwicklung des Standorts abgeschlossen? Sind die Ergebnisse öffentlich zugänglich? Falls ja, wo, und falls nein, warum nicht?

Zu 5.:

Die Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen und wurde dem Aufsichtsrat vorgestellt. Eine Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie ist bislang nicht erfolgt. Die Abstimmungen der Beteiligten zur Machbarkeitsstudie konnten erst vor kurzem abgeschlossen werden.

6. Zu welchen Ergebnissen kommt die Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Zukunft des Paracelsusbades?

Zu 6.:

Die Studie bestätigt die Machbarkeit eines Außenbeckens im Hinblick auf baurechtliche, städtebauliche Fragen und den Denkmalschutz. Die grundsätzlich technische Machbarkeit wurde in einer ersten Bewertung des Geländes bestätigt. In die Studie wurden Einschätzungen der zuständigen Fachbereiche des Bezirks integriert. Die Studie verweist darauf, dass für eine Vermarktung der sogenannten Nebenflächen, die betrieblich nicht erforderlich sind ggf. aber für regional sinnvolle Nutzung verfügbar wären, eine Grundsanierung notwendig wäre.

7. Welche Pläne verfolgt der Senat, welche die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) auf Basis der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie?

Zu 7.:

Die BBB beabsichtigen grundsätzlich eine ganzheitliche Sanierung des Standortes inklusive Nebenflächen sowie die Errichtung eines Außenbeckens.

8. Mit welchen Kosten wird für die Errichtung zweier Außenbecken am Paracelsusbad gerechnet?

Zu 8.:

Die aktuelle Kostenschätzung – basierend auf einer Kostenberechnung durch einen Planer – liegt bei 8 Mio. EUR.

9. Halten die Berliner Bäder-Betriebe die Errichtung zweier Außenbecken am Paracelsusbad für wirtschaftlich?

Zu 9.:

Kein Bad der BBB trägt sich wirtschaftlich selbst; daher erhalten die BBB Zuschüsse vom Land Berlin für den Betrieb der Bäder.

10. Wie steht die Errichtung der Außenbecken am Paracelsusbad in Zusammenhang mit den geplanten Investitionen in die Kombibäder in Marzahn-Hellersdorf (Jelena-Šantić-Friedenspark) und Pankow (Wolfshagener Straße)?
11. Nach welchen Kriterien entscheiden der Aufsichtsrat der BBB und der Senat, welches der drei Vorhaben (Außenbecken Paracelsusbad, Kombibad Marzahn-Hellersdorf, Kombibad Pankow) priorisiert wird?

Zu 10. und 11.:

Die BBB planen Versorgung mit Wasserflächen nicht nach Bezirken, sondern überregional. Der Prozess der politischen Entscheidungsfindung ist aktuell nicht abgeschlossen. Der Aufsichtsrat der BBB hat den Vorstand beauftragt, den strategischen Vorhabenplan an die neuen finanziellen Rahmenbedingungen anzupassen. Priorisierungen werden zu gegebener Zeit entsprechend der strategischen Leitlinien vorgenommen, welche die Sicherstellung des Schul- und Vereinsschwimmens und des Schwimmangebotes für die Öffentlichkeit unter Berücksichtigung der Einwohner- und Schülerzahlen in den Mittelpunkt stellen. Die überregionale Standorteinordnung sowie der technische Zustand der Bäder und der gesamte regionale Sanierungsplan spielen eine Rolle.

12. Halten die Berliner Bäder-Betriebe die Errichtung des Kombibades in Marzahn-Hellersdorf für wirtschaftlich, und mit welchen Kosten wird für dieses Vorhaben gerechnet?

Zu 12.:

Bereits vor mehreren Jahren wurde der Bedarf für ein neues Freibad in der Region Marzahn-Hellersdorf/ Lichtenberg erkannt und bestätigt. Grundsätzlich präferieren die BBB strategisch die Errichtung von Kombibädern, um Synergieeffekte zu nutzen.

Der Bezirk sah sich in Folge veranlasst, eigene Planungen voranzubringen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie der BBB wurde bestätigt, dass ein großes Kombibad (inklusive attraktiver Sauna) überbezirkliches Nachfragepotential hat. Zugleich würde eine Kombibad-Lösung einfachere Hallenbäder in der Region entlasten, i.S. dass damit mehr Fläche für das Schul- und Vereinsschwimmen zur Verfügung stünde.

Die Kosten für die Errichtung eines Kombibades hängen stark von der Ausgestaltung des jeweiligen Bades ab. Für ein mögliches „Kombibad Kienberg“ mit multifunktionalen Angeboten kann nach Angaben der BBB von geschätzten Kosten von rund 60 bis 70 Mio. Euro ausgegangen werden.

13. Halten die Berliner Bäder-Betriebe die Errichtung des Kombibades in Pankow für wirtschaftlich, und mit welchen Kosten wird für dieses Vorhaben gerechnet?

Zu 13.:

Beim Neubau von Schwimmbädern geht es insbesondere auch um den Aspekt der Sicherstellung einer ausreichenden Daseinsvorsorge für die Bevölkerung mit Schwimmflächen, also für Schulen, für Vereine und die Berlinerinnen und Berliner.

14. Werden die Kombibäder in Marzahn-Hellersdorf und Pankow errichtet, und wann ist jeweils mit einem Baubeginn zu rechnen?

Zu 14.:

Der Prozess der unternehmerischen und politischen Entscheidungsfindung ist nicht abgeschlossen.

Berlin, den 20. Dezember 2024

In Vertretung

Franziska Becker
Senatsverwaltung für Inneres und Sport